

WENN ES GEMEINDE

Langsam, aber pünktlich füllt sich der Gemeinde-raum. Die älteren Geschwister haben schon „ihren Platz“ eingenommen. Viele stehen noch im Foyer und begrüßen sich herzlich. Sie freuen sich, wenn man sich wieder trifft. Zwischendrin rauscht die jüngere Fraktion in den Versammlungsraum. Schön, dass sie alle dazugehören. Herbert K. gehört auch zur Gemeinde. Er sieht immer etwas „böse“ aus. Aber ist er das wirklich? Oder hat er nur Sorgen? Da kommt auch noch Michael. Er ist relativ neu hier. Viele wissen gar nicht, was Michael schon alles erlebt hat, als er noch kein Christ war. Die Tätowierungen

fallen auf. Aber ebenso sein strahlendes Gesicht. Sein Freund Timo sitzt immer neben ihm ... Pünktlich beginnt die „Stunde“ oder der Gottesdienst mit der (freundlichen) Begrüßung, während noch einige schnell auf ihren Platz huschen. Gemeinde ist einfach wunderbar!

Gemeinde ist wunderbar!

Das liegt an Gott, denn Gott hatte seinen (geheimnisvollen) Plan mit uns nie aufgegeben. Auch nicht nach dem Sündenfall im Garten Eden, als die Geschichte Gottes mit uns Menschen zunächst einen „Knick“ bekam. Das ursprüngliche Ziel Gottes, uns alles zu schenken, wurde aber doch Wirklichkeit! Durch das Werk von Jesus Christus wurde Gemeinde möglich.

„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus, wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe, und uns vorherbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens“ (Epheser 1, 3-5).

Die Gemeinde ist nicht eine vorübergehende „Heilsepoche“, sondern ewig. Gemeinde hört nicht auf, sondern mündet ein in die Ewigkeit. Darum ist die Gemeinde das größte Werk Gottes, ewig, göttlich vollkommen: die Konsequenz der Liebe und Heiligkeit Gottes ...

Vergebung für alle!

Gott will alle Menschen erreichen! Das aber ist nur durch Gnade möglich! Jesus Christus offenbarte diese Gnade: „Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Chris-



NICHT GÄBE ...

... MÜSSTE MAN SIE ERFINDEN!



tus, dass er, da er reich war, um eure willen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet“ (2. Korinther 8,9).

Allein die Gnade Gottes macht die Erlösung für alle Menschen möglich. Das Kreuz von Golgatha ist der Urgrund alles Handelns Gottes mit der Menschheit. Er braucht nicht jedem einzelnen Menschen zu sagen, warum er gnädig ist und warum er Sünden vergeben kann. Er hat die Grundlage dazu gelegt: Golgatha. Durch Jesus Christus gibt es die heilsgeschichtlich größte Ausdehnung der Erlösung.

Vergebung für alle! Nicht nur für die aus unserer Sicht (zunächst) gescheiterten Brüder und Schwestern in unserer Gemeinde! Wir alle brauchten (und brauchen) Vergebung, auch wenn viele nicht in Drogenge-schichten, Alkohol und Unzucht verwickelt gewesen sind.

Aber wie steht es mit den heimlichen (se-xuellen) Sünden? Wie mit den unheimlichen Charakterschwächen? Neid? Streitsucht? Nikotinsucht? Oder mit den Dingen, die Gott gar nicht gefallen: „Sechs Dinge sind

es, die dem HERRN verhasst sind, und sieben sind seiner Seele ein Gräuel: Stolze Augen, falsche Zunge und Hände, die unschuldiges Blut vergießen, ein Herz, das heillose Anschläge schmiedet, Gedanken des Unrechts pflügt, Füße, die eilig dem Bösen nachlaufen, wer Lügen vorbringt als falscher Zeuge und wer freien Lauf lässt dem Zank zwischen Brüdern“ (Sprüche 6,16-19).

Für eine liebevolle Kultur in unseren Gemeinden ist es sehr wichtig, dass wir nie vergessen, wer wir vor Gott waren: Sündig und ewig verloren.

Ebenso wichtig ist es zu wissen, wer wir jetzt durch Jesus sind: „Erwählte“ (Epheser 1,4), „Erworbene“ (Apostelgeschichte 20,28), „von Christus geliebte Menschen“ (Epheser 5,25)!

Und schließlich wollen wir realistisch anerkennen, dass wir täglich die Vergebung durch Jesus Christus brauchen. Alle, nicht nur die Ex-Alkoholiker und die, die heiraten mussten ...

Gemeinde – der neue Lebensraum!

Gemeinde? Für viele reduziert sich das auf wenige Stunden, die man in dem Gemeinderaum zusammensitzt. Und wer meint, schon alles zu wissen, was da von der Kanzel gepredigt wird, langweilt sich „tapfer“ durch die „Stunden“!

Doch Gemeinde ist viel wichtiger! Wenn wir das begreifen, werden wir Gemeinde bewusster, aktiver, konsequenter und radikaler leben.

Als Gemeinde vertreten und leben wir eine biblisch orientierte Kultur! Was meinen wir mit „Kultur“?

Kultur ist unser Lebensraum, in dem wir das Recht, die Ethik, das menschliche Miteinander und auch die Wirtschaft nach bestimmten Grundsätzen ordnend gestalten. Zur Kultur gehörte z. B. einmal, dass man alte Leute nicht verprügelt und dass man nicht stiehlt ...

Gemeinde – ein Lebensraum der Liebe Gottes

In einer immer kälter werdenden Gesellschaft ist Gemeinde die Alternative. Wenn Menschen neu zu uns kommen, werden sie vielleicht unsere Predigten nicht sofort verstehen. Aber unsere Liebe zu allen Menschen werden sie bemerken, unser wirkliches Interesse an Menschen und eben nicht nur an neuen „Mitgliedern“!

Und wo lernen unsere eigenen Kinder, wie man liebevoll miteinander umgeht? Und ebenso die jungen Leute, die wir für Jesus gewinnen konnten?

Die Gemeinde ist der neue Lebensraum für Menschen, die Gott und den Nächsten lieben. Wo Menschen zusammen Jesus nachfolgen und ihn lieben – da ist Gemeinde! Nicht, wo richtig gelehrt wird und die „Sakramente“ verwaltet werden ...

Ich weiß, der Begriff „Liebe“ kann zu einer Killerphrase werden. Aber der Missbrauch hebt die richtige Bedeutung nicht auf.

Warum sind Gott denn die geistlichen Beziehungen so wichtig? Weil er es will? Weil es in der Bibel steht? Es gibt einen noch viel wichtigeren Grund: Gott selbst!

„Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm!“ (1. Johannes 4,16)

Gemeinde – eine Gemeinschaft, die Werte lebt

Als Christen leben wir die Werte, die Gott uns vermittelt hat. Damit erfüllen wir nicht nur den Wunsch Gottes, sondern tun zugleich das Beste für uns.

Vor ca. 30 Jahren wurde in den USA eine Umfrage nach den größten Problemen an den Highschools durchgeführt. Es wurden folgende Probleme genannt:

- a) Mangel an Respekt vor dem Eigentum anderer
- b) Faulheit, unerledigte Hausaufgaben
- c) Schwatzen und Unaufmerksamkeiten im Unterricht

- d) Papierkugeln-Schießen
- e) Offenlassen von Fenster und Türen

Das klingt recht „ungefährlich“. Dieselbe Umfrage wurde vor einigen Jahren noch einmal durchgeführt. Das Ergebnis war:

- a) Angst vor gewaltsamen Tod; Schusswaffen und Messer in der Schule
- b) Vergewaltigung
- c) Drogen
- d) Abtreibung
- e) Schwanger werden

Es ist gut, dass wir als Gemeinde durch Gott die Orientierung für ein werteorientiertes Leben bekommen. Durch den Heiligen Geist werden wir Werte leben, die in unserer Gesellschaft immer mehr ignoriert werden. Das betrifft nicht nur den ethischen Bereich der Sexualität.

„Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut! Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat; wie auch der Herr euch vergeben hat, so auch ihr! Zu diesem allen aber zieht die Liebe an, die das Band der Vollkommenheit ist!“ (Kolosser 3,12-14)

Gemeinde – ein Lebensraum echter Beziehungen

Aus dem größten Gebot unseres Herrn resultiert die große Bedeutung geistlicher Beziehungen für eine Gemeinde. Schon in den ersten Gemeinden entdecken wir eine verbindliche Gemeinschaft, die sich nicht nur auf zwei Zusammenkünfte pro Woche beschränkte. Das Gebet und die gegenseitigen Hilfeleistungen waren ausgeprägt. Die ersten Christen waren Freunde geworden! Sie haben sich nicht voreinander versteckt, sondern offen und ehrlich gegenseitig geholfen.

„... und lasst uns aufeinander achten, um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen, indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen,

wie es bei einigen Sitte ist, sondern einander ermuntern, und das um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht.“ (Hebräer 10,24)

Gemeinde – ein Lebensraum der Ordnung

In unserer Gesellschaft ist fast alles erlaubt. Auch das, was den Einzelnen und die Gesellschaft zerstört. Wie viel Milliarden Euro kostet uns der gottlose Lebensstil!

In der Gemeinde achten andere auf mich. Nicht, um „hämisch“ zu kontrollieren. Sondern um liebevoll und zugleich deutlich mir ins Gewissen zu reden, wenn ich mich daneben benehme, auf seltsame theologische Gedanken hereinfalle oder die Sünde mich überfällt.

Gemeinde – eine große Familie?

Wie eine Familie wollen wir als Christen zusammenleben. Dann gehen wir nicht zur Gemeinde, sondern wir leben als Gemeinde. Eigentlich 24 Stunden täglich.

Als Familie hält man zusammen. In Schwierigkeiten und trotz aller Fehler. Man hat sich lieb und korrigiert sich gegenseitig. Unsere Fehler sind übrigens auch für Gott nicht das Hauptproblem, sondern mangelnde Liebe zu ihm und zum Nächsten.

Und wo andere Menschen sich mit (und ohne) Fallschirm in den Tod stürzen müssen, weil sie keine Chance auf Gnade haben, weil sie Gottes Liebe (noch) nicht kennen, wollen wir als Gemeinde durch unser Leben bezeugen, dass es eine Alternative gibt.

Gemeinde ist wunderbar! Gott hat sie geschaffen. Wir dürfen dabei sein und andere einladen!

Dieter Ziegeler

Dieter Ziegeler war viele Jahre Jugendreferent der Christlichen Jugendpflege und ist jetzt einer der Schriftleiter der „Perspektive“.

